

Informationen in Leichter Sprache für alle Leistungs-Berechtigten in Modell-Werkstätten

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in den Modell-Werkstätten:

Mein Name ist Marje Mülder.

Ich arbeite beim Bezirk Oberpfalz.

Der Bezirk Oberpfalz ist ein Amt.

Und ein wichtiger Kosten-Träger.

Kosten-Träger heißt:

Das Amt bezahlt viele Hilfen für Menschen mit Behinderung.



Ich bin beim Bezirk die Leiterin von der Sozial-Verwaltung.

Die Sozial-Verwaltung ist eine Abteilung beim Bezirk Oberpfalz.

In der Abteilung kümmern wir uns

um die Anträge von Menschen mit Behinderung.

Das sind oft Anträge für Hilfen.

Dafür arbeiten in der Sozial-Verwaltung

230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



In diesem Text bekommen Sie Informationen darüber:

- Wer sind die Leistungs-Berechtigten?
- Warum gibt es jetzt Modell-Werkstätten?
- Was ist eine Modell-Werkstätte?
- Ändert sich dadurch für Sie etwas in der Werkstätte?

Wer sind die Leistungs-Berechtigten?

Leistungs-Berechtigte sind Menschen mit Behinderung, die in einer Werkstätte arbeiten.

Diese Menschen haben meistens eine Körper-Behinderung oder eine Lern-Schwierigkeit.

Oder eine psychische Krankheit.

Eine Psychische Krankheit ist zum Beispiel eine Angst-Störung.

Bei einer Angst-Störung haben die Menschen immer viel Angst.

Andere Menschen merken den Grund dafür aber nicht.



Warum gibt es jetzt Modell-Werkstätten?

Seit 2017 gibt es in Deutschland ein neues Gesetz.

Das Gesetz heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Es ist wichtig für Menschen mit Behinderung.

Darin steht zum Beispiel:

Es muss neue Verträge zwischen Kosten-Trägern und Einrichtungen geben.

Kosten-Träger sind in Bayern meistens die Bezirke.

Es gibt in Bayern 7 Bezirke.

Zum Beispiel den Bezirk Oberpfalz und den Bezirk Niederbayern.

Einrichtungen sind zum Beispiel

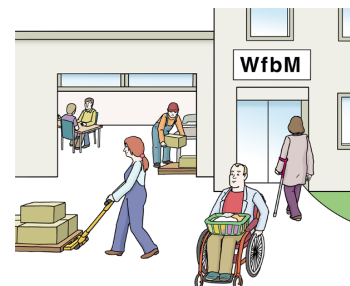
Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Im Gesetz heißen solche Einrichtungen:

Leistungs-Erbringer.

Der Grund dafür ist:

Diese Einrichtungen geben Menschen mit Behinderung einen Arbeits-Platz.



Und andere Hilfen,

die die Menschen wegen ihrer Behinderung brauchen.

Das ist zum Beispiel Hilfe, wenn man zur Toilette muss.

Oder Hilfe beim Anziehen.

In der Oberpfalz gibt es verschiedene Leistungs-Erbringer.

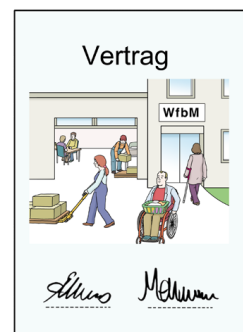
Zum Beispiel die Lebenshilfe und die Katholische Jugend-Fürsorge.

Seit Juli 2023 gibt es nun in Bayern neue Verträge.

Zum Beispiel gibt es den Bayerischen Landes-Rahmen-Vertrag.

In diesem Vertrag stehen zum Beispiel neue Regeln hierfür:

- Welche Hilfen es für Menschen mit Behinderung in den Einrichtungen geben muss.
Und wie diese Hilfen von den Bezirken bezahlt werden müssen.
- Wie überprüft wird,
ob die Qualität von den Hilfen gut ist.



Außerdem gibt es die neue Rahmen-Leistungs-Vereinbarung.

Dieser Vertrag gilt für Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Die Abkürzung für diesen Vertrag ist:

Rahmen-Leistungs-Vereinbarung WfbM.

In der Vereinbarung steht:

Für die Teilhabe sollen Menschen mit Behinderung geeignete Hilfen bekommen.

Das heißt:

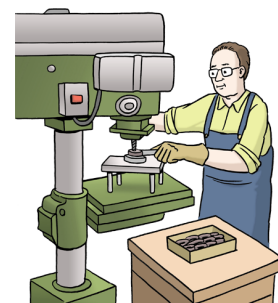
Die Hilfen sollen besser zu jedem Menschen passen.

Mit Teilhabe ist hier gemeint:

Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen können,
was sie arbeiten.

Und wo sie arbeiten.

Und sie sollen genau die Hilfen bekommen, die sie dafür brauchen.



Was ist eine Modell-Werkstätte?

In der Oberpfalz gibt es 3 Modell-Werkstätten.

Modell-Werkstätten bedeutet:

Dort wird die neue Rahmen-Leistungs-Vereinbarung WfbM ausprobiert.

Ein anderes Wort für Modell ist Versuch.

Man weiß noch nicht,

wie gut die neuen Regeln wirklich sind.

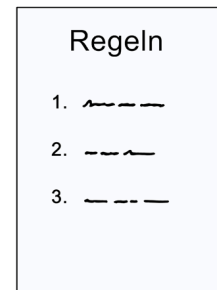
Deshalb probiert man sie erst

in den Modell-Werkstätten aus.

Das probiert man 2 Jahre lang aus.

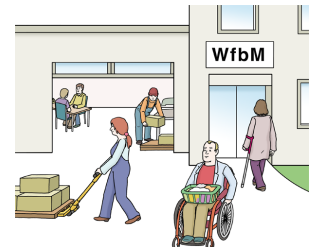
Funktionieren die neuen Regeln gut?

Dann sollen sie danach in allen Werkstätten in Bayern gelten.



Das sind die 3 Modell-Werkstätten in der Oberpfalz:

- Sankt Johannes Werkstätte in Regensburg
Der Leistungs-Erbringer ist
die Katholische Jugend-Fürsorge Regensburg.
- HPZ Werkstatt in Irchenrieth
Irchenrieth ist in der Nähe von Weiden in der Oberpfalz.
Der Leistungs-Erbringer ist die Lebenshilfe Irchenrieth e.V.
- HPZ-Regenbogen-Werkstatt in Weiden
Der Leistungs-Erbringer ist die Lebenshilfe Weiden e.V.



Ändert sich durch die Modell-Werkstätten für Sie etwas bei der Arbeit?

Wir können Ihnen sagen:

Durch die Modell-Werkstätten ändert sich für Sie erst einmal nichts.

Das heißt:

Sie gehen wie immer in Ihre Werkstätte.

Und machen dort Ihre Arbeit wie vorher auch.

Was ist in einer Modell-Werkstätte neu?

Der Fach-Dienst vom Bezirk Oberpfalz kommt in die Werkstätte.

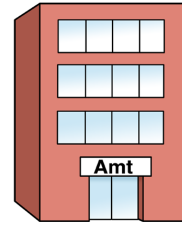
Und schaut, wer welche Hilfen braucht.

Dafür spricht der Fach-Dienst mit den Menschen, die Hilfe brauchen.

Im Fach-Dienst vom Bezirk arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie kennen sich sehr gut mit Hilfen für Menschen mit Behinderung aus.

Damit sind vor allem die Hilfen bei der Arbeit gemeint.



Mit diesem Gespräch wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Bezirk erfahren:

- Passen die Hilfen, die Sie bekommen?
- Und brauchen Sie andere Hilfen?

Will der Fach-Dienst mit Ihnen sprechen?

Dann erfahren Sie das vorher von Ihrer Werkstätte.

So können Sie sich darauf vorbereiten.

Dazu bekommen Sie auch Unterlagen.

Sie müssen vor dem Gespräch keine Angst haben.

Denn Sie werden auf keinen Fall weniger Hilfen bekommen.

Das ist uns vom Bezirk Oberpfalz ganz wichtig.



Wie geht es nach dem Gespräch weiter?

Das Ziel von diesem Gespräch ist:

Sie sollen am Ende die richtigen Hilfen bekommen.

Das heißt: Die Hilfe soll gut zu Ihnen und Ihren Wünschen passen.

Das ist gut für Ihre Teilhabe.

Deshalb schreiben wir bei dem Gespräch alles gut auf.

Wir schreiben das in das BIBay.

BIBay ist die Abkürzung für Bedarfs-Ermittlungs-Instrument Bayern.

Vielleicht haben Sie das Wort schon einmal gehört.

Mit diesen Informationen machen wir dann einen neuen Hilfe-Plan.

Der Hilfe-Plan heißt Gesamt-Plan.

In einem Gesamt-Plan sind alle Hilfen aufgeschrieben, die Sie brauchen.

Darin steht auch, welche Leistungs-Erbringer die Hilfen machen.

Sie bekommen dann einen neuen Kosten-Übernahme-Bescheid.

Das ist ein Brief.

Dazu gehören weitere Unterlagen.

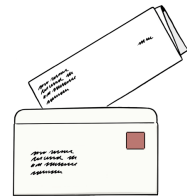
Weitere Unterlagen sind noch der Gesamtplan und das BIBay

In dem Brief steht:

Alles was Sie mit unserem Fach-Dienst besprochen haben.

In dem Brief steht auch:

Diese Hilfen bezahlt der Bezirk ab jetzt für Sie.



Vielleicht haben Sie noch Fragen zu den Informationen in diesem Brief?

Dann können Sie sich gerne beim Bezirk Oberpfalz melden.

Für Ihre Fragen haben wir eine Mitarbeiterin.

Sie hilft Ihnen gerne.

Und beantwortet Ihre Fragen.

Die Mitarbeiterin heißt Anita Liebl.

So können Sie Anita Liebl erreichen:

Telefon: 0 94 1 – 91 00 21 43

E-Mail: anita.liebl@bezirk-oberpfalz.de



Es grüßt Sie

Marje Mülder

Übersetzung und barrierefreie Gestaltung von **sag's einfach** – Büro für
Leichte Sprache von der **Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V.**
Geprüft von der Prüfgruppe **Alles klar** von den **Jura-Werkstätten Amberg-
Sulzbach e.V.** Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers.
Die Fotos kommen vom **Bezirk Oberpfalz**.